

12. Juni 2008

Presseerklärung zum Aus für die Tiefgarage

Zur Nachricht, wonach der Investor für die Tiefgarage unter dem Markt nicht mehr zur Verfügung steht, nimmt die CSU/BT go!-Stadtratsfraktion wie folgt Stellung:

Die Fraktion nimmt die Entscheidung des potentiellen Investors, eine Tiefgarage unter dem Markt in Bayreuth nicht zu realisieren, mit Bedauern zur Kenntnis. Die Realisierung der Tiefgarage wurde von der Fraktion als "Generationenchance" begriffen.

Dazu der Vorsitzende der gemeinsamen Fraktion, Dr. Oliver Junk: "Das ist keine gute Nachricht für unseren Einzelhandel und für die Innenstadt insgesamt!" Junk führt aus, dass gerade ein großer Teil der Innenstadthändler in der Errichtung einer Tiefgarage unter dem Markt eine herausragende Gelegenheit gesehen haben, die Bayreuther Innenstadt neu und weiter zu beleben.

Es war deshalb nach Auffassung der Fraktion CSU/BT go! richtig, dass diese Chance nicht gleich als "nicht realisierbar abgetan" wurde. Lob von der Fraktion erhält dabei Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl, der die Gespräche mit den Investoren gesucht und diese zu umfassenden Realisierungsprüfungen veranlasst hat.

Grundsätzlich muss die Politik der Stadt Bayreuth weiter dahingehend ausgerichtet werden, offen für Wirtschaftsansiedlungen und Investoren zu sein. "Jeder Euro an Investition ist ein wichtiger Euro für die Stadt.", so Fraktionschef Junk.

Diese "neue wirtschaftsfreundliche Denke", die den Oberbürgermeister auszeichnet und sich genauso in der CSU/BT go!-Fraktion wieder findet, haben andere Kräfte im Rahmen der politischen Diskussion in den vergangenen Wochen leider vermissen lassen. "Es ist klar zu erkennen, dass die Negativ-Entscheidung von Q-Park auch auf die ablehnende Haltung anderer Parteien und Gruppierungen zurückzuführen ist.", beklagt Oliver Junk. Richtig wäre es in den Augen der größten Bayreuther Stadtratsfraktion gewesen, von Seiten aller Fraktionen die Q-Park-Gruppe zunächst zu Investitionen zu ermuntern, um dann in einem gemeinsamen Dialog die richtigen Lösungen für bestehende Probleme zu finden. Junk abschließend: "Politik von Bedenkenträgern wird Bayreuth auch künftig nicht voran bringen. Der Bedarf, den eine Tiefgarage unter dem Markt abgedeckt hätte, bleibt nach wie vor bestehen. Es wird unsere Aufgabe sein, diesen Mangel zu beseitigen."